



WI

über die
3. Sitzung des Wirtschaftsausschusses
am Montag, dem 21.12.2009
im Sitzungssaal II

Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 17:10 Uhr

Anwesend

Bürgermeister
Herr Hermann Hupe

SPD

Frau Marion Dyduch
Herr Kaya Gercek
Herr Hans-Dieter Heidenreich
Herr Daniel Heidler
Herr Peter Holtmann
Herr Klaus Kasperidus
Herr Michael Krause
Herr Silvester Runde
Herr Manfred Wiedemann

CDU

Herr Dirk Ebbinghaus
Herr Ralf Eisenhardt
Frau Rosemarie Gerdes
Frau Susanne Middendorf

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Klaus-Bernhard Kühnapfel

FDP

Herr Martin Wiegelmann

DIE LINKE / GAL

Herr Klaus-Dieter Grosch

Verwaltung

Frau Anika Bergmann
Herr Ronald Sostmann
Herr Christoph Watolla

Entschuldigt fehlten
Herr Heinrich Kissing
Herr Friedhelm Lipinski
Frau Alexandra Möller

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Sachstandsbericht zur Errichtung des Gesundheitszentrums am Kamener Hellmig Krankenhaus durch den Geschäftsführer der UKBS, Herrn Fischer	
2	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Bericht über Grundstücksangelegenheiten gem. § 16 Abs. 3 a der Hauptsatzung	
2	Grundstücksangelegenheiten	
3	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
4	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

Der Ausschussvorsitzende, Herr **Eisenhardt**, begrüßte die Ausschussmitglieder sowie die Mitarbeiter der Verwaltung, die Gäste und Vertreter der Presse, stellte die Beschlussfähigkeit fest und eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung.

Änderungen der Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Sachstandsbericht zur Errichtung des Gesundheitszentrums am Kamener Hellmig Krankenhaus durch den Geschäftsführer der UKBS, Herrn Fischer

Herr **Fischer** dokumentierte anhand von diversen Bildaufnahmen das Projekt Gesundheitszentrum am Kamener Hellmig Krankenhaus (s. Anlage). Es soll auf drei Etagen auf rund 3.300 qm entstehen. In der ersten Etage werde es einen baulichen Übergang zum Krankenhaus geben. Der Zugang zum Gesundheitszentrum soll über die Nordenmauer, in Höhe Kampfstraße erfolgen.

Herr Fischer machte deutlich, dass das Projekt eine Bereicherung für die Stadt Kamen darstelle. Da mit einer hohen Zulaufquote von Patienten und Besuchern (ca. 500 bis 700 pro Tag) gerechnet werde, sei eine Parkpalette mit 90 Parkplätzen geplant.

Die Flächen und Praxisräume seien bereits weitestgehend vermietet. Im linken Teil des Erdgeschosses werde sich eine Bäckerei einrichten. Des Weiteren werden sich im EG eine Apotheke und ein Sanitätshaus ansiedeln. Das Gesundheitshaus werde barrierefrei ausgestattet mit einem Behinderten-WC und zwei Aufzügen (davon 1 Bettenaufzug).

Herr Fischer sicherte zu, dass alle Planungen in Absprache mit dem Krankenhaus erfolgten, da das Gesundheitszentrum in keinem Fall eine Konkurrenz zum Krankenhaus darstellen, sondern beide Einrichtungen voneinander profitieren sollen. Unsicher sei bis heute allerdings noch, ob die Einrichtung einer hausärztlichen Notfallpraxis realisiert werden könne.

In der ersten Etage, so Herr Fischer weiter, seien die Praxisräume an einen Logopäden, einen Gynäkologen und an einen Kinderarzt vermietet. Unter anderem werde sich dort der Kreis Unna mit seinem Pflegestützpunkt niederlassen.

Eine internistische Gemeinschaftspraxis, ein Betriebsmediziner, sowie einige Seminarräume sollen in der zweiten Etage eingerichtet werden.

Herr Fischer trug die verschiedensten Beweggründe der Ärzte, sich im Gesundheitszentrum niederzulassen, vor. Zum einen gebe es in Unna zwei Gesundheitshäuser, die positiv von der Bevölkerung angenommen werden. Zum anderen stimme der Standort des barrierefreien Gesundheitszentrums.

Herr Fischer teilte mit, dass die Bauarbeiten bereits begonnen haben. Derzeit werden die Versorgungsleitungen verlegt. Der eigentliche Baubeginn solle Mitte Januar 2010 erfolgen.

Abschließend erwähnte Herr Fischer, dass dieses Gesundheitszentrum das größte Projekt der UKBS darstelle. Diese würde gerne auch weitere Projekte in Kamen verwirklichen.

Herr **Hupe** ergänzte, dass die Errichtung des Gesundheitszentrums ein bedeutsames Projekt für die Stadt Kamen, für die Existenz des Kamener Krankenhauses, sowie für die Region eine Bereicherung darstelle.

Durch das Gesundheitszentrum werden Schwerpunkte in medizinische Dienstleistungen gelegt. Dies führe im Allgemeinen zu einer verbesserten Angebotsstruktur und zu einer Qualitätssteigerung.

Frau **Dyduch** lobte die Synergieeffekte, die das Gesundheitszentrum mit sich bringe. Sie fragte an, in welchem Bereich sich die Parkplätze befinden.

Herr **Fischer** antwortete, dass die Parkpalette westlich des Gesundheitszentrums errichtet werde. Da in Kamen keine Parkgebühren erhoben werden, werden auch die Parkplätze für Besucher und Patienten kostenlos sein. Vorgesehen sei eine Schranke die eine kostenlose Ausfahrt für Besucher und Patienten des Gesundheitszentrums gewähre.

Frau **Middendorf** erläuterte, dass das Vorhaben von der CDU begrüßt werde. Die Bereicherung, die das Gesundheitszentrum für das Krankenhaus und die Stadt Kamen mit sich bringe, wertete sie positiv. Sie äußerte jedoch Bedenken, dass Besuchern des Gesundheitszentrums der Weg in die Innenstadt zu weit sei und die Kamener Fußgängerzone so nicht belebt werde.

Her **Hupe** entgegnete, dass durch Fußgängerüberquerungen und Umgestaltungen im Bereich Nordenmauer der Fußweg bis zur Weststraße ca. drei Minuten betrage. Die Anbindung zur Innenstadt sei gut und erziele einen Belebtheitseffekt für die Kamener Innenstadt.

Auf die Frage von Frau **Gerdes**, ob es großer Umbauarbeiten im Krankenhaus bedarf und ob durch den Übergang unter Umständen auch Räume wegfielen, antwortete Herr **Fischer**, dass der Durchgang in einem ehemaligen Wartezimmer des Krankenhauses erfolgen soll, sodass kein wichtiger Raum wegfallen müsse.

Herr **Kühnapfel** erkundigte sich nach einer wirtschaftlichen Einschätzung für die Errichtung einer Tiefgarage. Er erwähnte, dass durch die günstigen Mieten im neuen Gesundheitszentrum viele Ärzte aus der Innenstadt abwandern, was wiederum Leerstände nach sich ziehe und schlecht für die Belebung der Innenstadt sei. Er erkundigte sich nach dem Anteil der Ärzte, die sich aus bereits bestehenden Praxen in Kamen ins Gesundheitszentrum einmieten.

Herr **Fischer** erläuterte, dass eine Tiefgarage ca. 65-70 % teurer gegenüber einer Parkpalette sei. Ca. 20-25 % der Ärzte seien nicht aus Kamen. Diese benötigen eine Zulassung der Kassenärztlichen Vereinigung für den Kamener Raum.

Herr **Hupe** ergänzte, dass es sich bei der Parkpalette um einen Kompromiss handele, um genügend Parkplätze zu errichten. Er wies daraufhin, dass es aufgrund der Zulassung durch die Kassenärztliche Vereinigung naturgemäß zu Umzügen von Ärzten innerhalb des Stadtgebietes komme.

Herr **Heidler** lobte das Projekt und zeigte sich erfreut über die Planungen des Gesundheitszentrums. Dieses Haus habe den Charakter eines Netzwerkes und stelle zudem eine Innovation für die Gesundheitswirtschaft dar.

Herr **Heidenreich** fügte an, dass es sich um ein insgesamt stimmiges Projekt handele. Bei den meisten Praxen in der Innenstadt handele es sich um schlecht zugeschnittene Wohnungen. Beispielsweise sei es bei einem ansässigen Kinderarzt nicht möglich, die Praxis mit einem Kinderwagen zu erreichen. Durch die angemessenen Mieten im Gesundheitszentrum werde sich für die Praxen eine Verbesserung einstellen.

Auf Nachfrage von Herrn **Kühnapfel**, ob Parkgebühren den Bau einer Tiefgarage realisieren würden, antwortete Herr **Fischer**, dass das nicht geprüft worden sei, er sich dies aber aufgrund des Baugeländes nicht vorstellen könne. Der Bau einer Tiefgarage sei sehr aufwendig.

Frau **Gerdes** fügte an, dass sie es als positiv empfinde, wenn das Parken beispielsweise durch eine Schranke eingeschränkt werde und die Parkplätze nur für Besucher und Patienten zugänglich seien.

Herr **Eisenhardt** bedankte sich bei Herrn Fischer für diesen ausführlichen Sachstandsbericht und für die Beantwortung der Fragen und bei den Anwesenden für die zahlreichen Wortmeldungen.

Zu TOP 2.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

2.1 Mitteilungen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

2.2 Anfragen

Anfragen wurden nicht gestellt.

Herr **Eisenhardt** bedankte sich bei allen anwesenden Ausschussmitgliedern und wünschte frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

gez. Eisenhardt
Vorsitzender

gez. Sostmann
Schriftführer